

DER STEG gGmbH

Tätigkeitsbericht 2017

1. Einleitung
2. Die Fachbereiche und Angebote
 - 2.1. Ambulante Hilfen zur Erziehung
 - 2.2. Autismustherapiezentrum
 - 2.3. Betreutes Wohnen für junge Erwachsene
 - 2.4. Ambulante Soziotherapie
 - 2.5. Integrierte Versorgung
 - 2.6. Besondere Projekte
 - 2.6.1. WISSENS:WERT
 - 2.6.2. Sozialpädagogisches Angebot mit schulischer Förderung / SSF
 - 2.6.3. Aufsuchende Familientherapie
 - 2.6.4. Beratungsstelle U25 und Mitarbeit in der Jugendberufsagentur Reinickendorf
 - 2.6.5. Café Aline als Drittmittelprojekt
 - 2.7. Flexible Tagesstätte
 - 2.7.1. Fahrradwerkstatt
 - 2.7.2. Papierstraße
 - 2.7.3. Recyclingwerkstatt
 - 2.7.4. Schön & Gut – Der Laden
 - 2.8. Therapeutische Jugendwohngruppen
3. Fazit
4. Ausblick

Anhang
Organigramm

1. Einleitung

1983 wurde die heutige DER STEG gGmbH als "Verein zur Wiedereingliederung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher" gegründet. 2001 haben wir uns entsprechend unseres erweiterten Aufgabenspektrums umbenannt in "Verein zur Förderung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen". Seit vielen Jahren sind wir fest eingebunden in die bezirkliche Psychiatrie- & Jugendhilfeplanung des Berliner Nordens, sind in der Zwischenzeit aber auch im Süden und in der Mitte der Hauptstadt tätig. Unser Unternehmen verfügt über verschiedene Wohneinrichtungen und Beschäftigungsprojekte mit ca. 400 Plätzen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Erwachsene, die zurzeit von 170 pädagogisch-therapeutischen Fachkräften in einem multiprofessionellen Team betreut werden. Eine gut funktionierende und gut aufgestellte Verwaltung mit insgesamt 10 Mitarbeiter(inne)n bildet als Serviceeinheit den organisatorischen Background.

Die DER STEG gGmbH unterstützt Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Erwachsene bei der Rückkehr in ein normales Leben und bei der Bewältigung von anstehenden Entwicklungsaufgaben nach psychischer Krankheit und nach Klinikaufenthalten. Zu den häufigsten psychischen Erkrankungen zählen Störungen der Wahrnehmung und des Denkens, Verlust des Realitätssinnes, massive Ängste, Stimmungsschwankungen, Antriebslosigkeit, Essstörungen und Kontaktverarmung. Solche Krankheiten führen in zahlreichen Fällen zu erheblichen Einschränkungen, die jedoch mit Hilfe fachlicher Betreuung teilweise oder ganz überwunden werden können.

Die Lebensperspektiven vieler Menschen sind von Unsicherheit geprägt. Lebensweisen und Lebenswege, die früher vorgegeben waren, sind heute individuell zu wählen. Entscheidungen, die früher Lebensentscheidungen waren, sind zu überprüfen und gegebenenfalls zu revidieren. Dies stellt einen großen Gewinn an Freiheit dar; kann aber in bestimmten Lebenssituationen auch eine Überforderung bedeuten.

Wir bieten Menschen mit Beeinträchtigungen Hilfe und Unterstützung auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Leben. Dabei lassen wir uns von einem ganzheitlichen Menschenbild leiten.

Wir respektieren die Würde und die Einzigartigkeit jedes Menschen. Wir wissen um die besondere Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen und von vielfältigen Beziehungsnetzen. Wir achten die besondere Befindlichkeit der von uns unterstützten Personen.

Gemeinsam mit ihnen suchen wir nach Lebensperspektiven und geben Hilfe und Anleitung zur Verwirklichung dieser Perspektiven.

Zur Sicherstellung einer individuell angemessenen Unterstützung halten wir eine Vielfalt von (sozial-)pädagogischen und (sozial-)therapeutischen Methoden in allen Bereichen vor.

Methodenvielfalt und Multiprofessionalität stellen für uns Leitgedanken bei der Neu- und Weiterentwicklung von Angeboten dar. Diese orientieren sich jeweils an den Problemlagen und Bedürfnissen unserer Klient*innen und an den sich verändernden gesellschaftlichen Erfordernissen.

Die DER STEG gGmbH lebt in vielfältigen Beziehungen. Diese Beziehungen nach innen und außen zu pflegen, ist uns wichtiges Anliegen. Neben unseren Klient*innen fühlen wir uns den öffentlichen Verwaltungen, in deren Auftrag wir unsere Leistungen erbringen, verpflichtet.

Darüber hinaus fühlen wir uns für die Entwicklung einer angemessenen sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Infrastruktur in den Bezirken, in denen wir tätig sind, mitverantwortlich.

Die Zufriedenheit und Arbeitsfähigkeit unserer Mitarbeiter*innen ist ein zentrales Thema der Unternehmensführung.

Personalentwicklung insgesamt und Fortbildung insbesondere spielen in unserem Unternehmen eine bedeutende Rolle. Zahlreiche Fortbildungen zu fachlichen Inhalten, Sozial- und Führungskompetenz sowie Team-Tage in den Bereichen, die das Zusammenarbeiten befördern und die Motivation aller stärken sollen, werden in einem Fortbildungskonzept jährlich detailliert geplant. Unter dem Motto „Laufen verbindet“ sind wir als Unternehmen bei verschiedenen Sportevents (Tiergartenlauf der Krankenkassen, MUT-Lauf auf dem Tempelhofer Feld.) an den Start gegangen.

Hohen Stellenwert haben die Dokumentation und die Sicherung der Qualität unserer Arbeit. Dem entsprechend sind u.a. die Kernprozesse in den einzelnen Bereichen wie für unsere Gesamtorganisation detailliert beschrieben und die wesentlichen Arbeitsprozesse so dokumentiert, dass sie auch für Außenstehende nachvollziehbar sind.

Seit Ende des Jahres arbeiten wir bezüglich des Datenschutzes mit einem externen Dienstleister zusammen. Die Anforderungen an den Datenschutz sind hoch und wachsen ab Mitte 2018. Hier ist eine Professionalität gefragt, die inhouse nicht mehr zu leisten ist.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag im Jahr 2017 bei 40 Jahren. 6,3 % der Mitarbeiter*innen sind anerkannt schwerbehindert.

Ausgezeichnete Fachkräfte sind derzeit rar in der Branche. Und so befinden wir uns im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter mit den anderen sozialen Unternehmen und Ämtern aller Ebenen.

2. Die Fachbereiche und Angebote

2.1. Ambulante Hilfen zur Erziehung

Ziel der ambulanten Hilfe ist die Förderung und Stärkung bereits vorhandener Fähigkeiten und die gemeinsame Entwicklung neuer Strategien, um mit belastenden Lebensumständen besser umgehen zu können. Hierfür werden insbesondere Angebote und Institutionen in der nahen Wohnumgebung der Familie und ihres privaten Umfelds genutzt.

Welche Form der Hilfe gewählt wird und wie intensiv sie sich gestaltet, hängt von den Stärken und den Bedürfnissen der Klienten ab. Die ambulante Hilfe ist immer Hilfe zur Selbsthilfe. Sie unterstützt Kinder, Jugendliche und ihre Familien in ihrem häuslichen Bereich und ihrem sozialen Umfeld dabei, alltägliche Anforderungen zu bewältigen. Sie wird durch die Fachkräfte der Regionalen Sozialpädagogischen Dienste in Absprache mit den bezirklichen Fachdiensten eingerichtet.

Die Betreuungshilfe / Erziehungsbeistandschaft (§ 30 SGB VIII) richtet sich an Kinder und Jugendliche, die besondere Probleme in der Familie, in der Schule oder am Arbeitsplatz haben. Für die Bewältigung ihrer individuellen Situation ist der Einbezug ihrer Familie und ihres sozialen Umfelds besonders bedeutsam. Im Vordergrund steht die Unterstützung altersgemäßen und selbstständigen Handelns.

Eine umfassendere Art der ambulanten Erziehungshilfe ist die Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII), die sich an die gesamte Familie richtet. Sie ist eine Kombination aus Beratung und Begleitung und unterstützt bei Fragen der Erziehung und der Bewältigung von Alltagsproblemen. Behördenangelegenheiten, Schul- oder Arbeitsplatzprobleme können gemeinsam bearbeitet werden.

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII) wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die in ihrer Familie oder in einer eigenen Wohnung leben. Ziel ist es, durch eine intensive Hinwendung an den Einzelnen, langfristig eine soziale Integration und eigenverantwortliche Lebensführung zu erreichen. Diese Hilfeform orientiert sich mit vielfältigen Hilfeangeboten eng an den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen.

Familientherapie richtet sich an die gesamte Familie. Die Familientherapeut(inn)en unterstützen dabei:

- die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Familienmitglieds zu erkennen
- seelische Krisen und psychische Verhaltensauffälligkeiten verstehen zu lernen
- einen familienverträglichen Umgang mit (krankheitsbedingten) Krisen zu entwickeln
- Denkanstöße und Handlungsideen für den Umgang mit wichtigen Institutionen wie z.B. Schule, Kita und Klinik zu entwickeln
- für die Familie passende Unterstützungsmöglichkeiten in Berlin zu erschließen und zu nutzen.

Die Gespräche finden bei der Familie zu Hause oder in unseren Beratungsräumen statt, überwiegend im zweiwöchigen Rhythmus. Wenn sich das Familienleben stabilisiert, vergrößern sich die Abstände.

Kinder haben das Recht auf Kontakt mit beiden Eltern oder anderen wichtigen Bezugspersonen. Eltern, andere Umgangsberechtigte oder Menschen, in deren Obhut sich das Kind befindet, haben Anspruch auf Beratung und Unterstützung bei der Ausübung des Umgangsrechts. Wenn nach einer Trennung der Familie diese Kontakte nicht mehr möglich sind, kann das Jugendamt einen begleiteten Umgang nach § 18 (3) SGB VIII einrichten.

Der begleitete Umgang soll das Kind dabei unterstützen, seinen Platz in der aktuellen Familienkonstellation zu finden und sich in die Familiengeschichte seiner Herkunftsfamilien einzuordnen. Das Kind soll darin gestärkt werden, seine Bedürfnisse und Wünsche in die familiären Auseinandersetzungen einzubringen.

Mit den Eltern wird daran gearbeitet, das Kontaktbedürfnis ihres Kindes zum jeweils anderen Elternteil zu akzeptieren und die Kontaktpflege als wichtige Basis für die Persönlichkeitsentwicklung ihres Kindes anzuerkennen.

Bei psychischer Erkrankung eines umgangsberechtigten Elternteils helfen die Beratungsgespräche dabei, die vorhandenen Fähigkeiten des Vaters/der Mutter zu erkennen und weiter zu entwickeln. Gleichmaßen gilt es die Grenzen im Umgang mit dem Kind herauszuarbeiten. Die Eltern werden dabei unterstützt Regelungen zu entwickeln, die einen lebendigen und geschützten Kontakt zwischen dem umgangsberechtigten Elternteil und dem Kind ermöglichen. In Einzelfällen kann das auch bedeuten, dass auf eine Begleitung der Umgangskontakte nicht verzichtet werden kann.

Wir engagieren uns im Lokalen Bündnis für Familie in Berlin-Reinickendorf für ein familienfreundliches Reinickendorf.

Im Fachbereich Ambulante Hilfen sind derzeit 11 Mitarbeiter(innen) in Teilzeit tätig und werden von 3 Honorarkräften unterstützt. Etwa 60 Klient(inn)en werden betreut. Der Bereich wird von Frau Elea Warncke geleitet.

2.2. Autismustherapiezentrum

Autismus ist eine komplexe Störung des Zentralnervensystems, bei der kognitive, sprachliche, motorische, emotionale, interaktionale und soziale Funktion beeinträchtigt sein können.

Es gibt unterschiedlichste Erscheinungsbilder: den frühkindlichen Autismus, den High-funktionsing-Autismus, den Asperger-Autismus und den atypischen Autismus. Die scheinbare Isolation von den Bezugspersonen und Mitmenschen ist den verschiedenen Diagnosen gemein.

Autismus gilt als lebenslange Störung. Die Betroffenen können durch spezifische Förderung große Fortschritte in ihrer Entwicklung machen.

In Zusammenarbeit mit Eltern, Kita/Schule, SPZ, Therapeuten und Ärzten erstellen wir individuelle Förderpläne und nutzen wissenschaftlich anerkannte autismusspezifische Fördermethoden wie:

- TEACCH für strukturierte und funktionsorientierte Übungen,
- Verhaltensmodifizierende Methoden (Applied Behavior Analysis – ABA - nach Lovaas und Verbal Behavior),
- AIT (Aufmerksamkeits-Interaktions-Therapie),
- PECS zur Kommunikationsanbahnung,
- Soziales Kompetenztraining in Einzel- und Gruppensituationen.

Die begleitende Zusammenarbeit mit den Angehörigen und die Kooperation mit betreuenden und fördernden Institutionen sind uns wichtig. So beraten wir auch die das Kind betreuenden Einrichtungen und bieten praktische Anleitung vor Ort.

Wir bieten autismusspezifische Förderung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche. Die Förderung findet im häuslichen Umfeld oder in unseren Therapieräumen statt.

Förderschwerpunkte sind:

- Selbständigkeit und Alltagsbewältigung,
- Kommunikation und Sprache,
- Soziale Interaktion und Emotionstraining,
- Erlernen von Kindergarten- und Schulfertigkeiten,
- Abbau von problematischem und unangemessenem Verhalten.

Wir betreuen aktuell ca. 100 Kinder, die Warteliste auf einen Therapieplatz beinhaltet etwa 100 Anmeldungen.

Im September 2016 haben wir in der Waitzstraße in Berlin-Charlottenburg neue Therapieräume bezogen, was sowohl eine Verbesserung der Betreuungssituation als auch der Arbeitsbedingungen für unsere Therapeutinnen darstellt.

Am Standort der Geschäftsstelle haben wir für das Team Reinickendorf 2017 ebenfalls neue Räume angemietet und die Bedingungen für die Arbeit mit den Klient*innen deutlich verbessert.

Organisatorisch ist der Bereich komplett neu aufgestellt. Es gibt 3 Teams mit je 9 bis 10 Mitarbeiter*innen und einer Teamleitung vor Ort. Die Leitung des Bereichs teilen sich Frau Irmgard Triebel und Frau Juliane Succow.

2.3. Betreutes Wohnen junge Erwachsene

Das Betreute Einzelwohnen für junge Erwachsene ist eine Leistung der Eingliederungshilfe nach SGB XII in Verbindung mit SGB IX. Betreut werden junge Erwachsene mit einer psychischen Beeinträchtigung im Alter von 18 bis 27 Jahren. In diesem Alter treten sehr häufig erstmalig psychische Erkrankungen auf.

Das Betreute Wohnen kann sowohl in der eigenen Wohnung als auch in einer Wohngemeinschaft erfolgen.

Derzeit betreuen wir in den Bezirken Reinickendorf, Pankow und Tempelhof-Schöneberg ca. 95 junge Menschen in 9 TWG und 6 Einzelwohnungen sowie im häuslichen Umfeld.

In der Betreuung wird mit den Betreuten zusammen daran gearbeitet, dass sie zukünftig ein weitgehend selbstständiges Leben führen können. Die Klient*innen werden in qualifizierter Weise darin unterstützt, die psychischen Schwierigkeiten zu bewältigen und sich angemessene eigene Ziele zu setzen und diese zu verfolgen. Diese Unterstützung erfolgt durch Gespräche ebenso wie durch Begleitung und praktische Anleitung und zwar zu allen Themen, die in diesem Alter für ein selbstständiges Leben wichtig sind:

- Umgang mit sich selbst (Körperhygiene, Versorgung, Medikamente, Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse)
- Umgang mit anderen (soziale Kontakte, Beziehungen, Konflikte)
- Haushaltsführung (Kochen, Aufräumen, Putzen, Waschen, Einkaufen)
- Freizeitgestaltung
- Interessensvertretung gegenüber Behörden
- Umgang mit Geld
- Beruf (Bearbeitung und Verfolgung einer angemessenen schulischen bzw. beruflichen Perspektive)

Zur Betreuung gehört auch, dass sich jeweils mehrere Betreute zusammen mit den Betreuerinnen regelmäßig als Gruppe treffen. Zur Unterstützung der Betreuten kooperieren wir mit bezirklichen Einrichtungen, wie Kliniken, sozialpsychiatrischen Diensten und Tagesstätten, ebenso mit Schulen, Arbeitsämtern und Ausbildungseinrichtungen.

Aktuelle Gruppenangebote sind Kochgruppen, Frühstücksgruppen, Sportgruppen. In den Koch- und Frühstücksgruppen, die sich regelmäßig einmal wöchentlich treffen, wird mit den jungen Erwachsenen eingekauft und das Essen gemeinsam zubereitet. Neben dem Gemeinschaftssinn geht es uns in diesen Gruppen vor allem auch um den Umgang mit „gesunden“ Lebensmitteln, gesunder Ernährung, der Zubereitung von Mahlzeiten. Der Aufbau langfristiger Beziehungen und das Miteinandergehen sowie das Einhalten von Zusagen und Zeiten sind Teil eines wichtigen Lernprozesses auf dem Weg in eine Selbständigkeit.

In 3 multiprofessionellen Teams arbeiten derzeit 30 Mitarbeiter*innen überwiegend in Teilzeit mit 25-30 Wochenstunden. Es gibt je eine Teamleitung für die Büros in Reinickendorf, Pankow und Tempelhof-Schöneberg. Der Bereich wird seit dem 1.1.2017 von Frau Daniela Hupfer geleitet.

Den Bedarfen und Anforderungen der Sozialpsychiatrischen Dienste der Stadtbezirke entsprechend haben wir eine SKILLS-Gruppe (Sozialkompetenztraining) bereichsübergreifend aufgebaut. In Vorbereitung dafür wurden 4 Mitarbeiter*innen intensiv über einen längeren Zeitraum geschult.

2.4. Ambulante Soziotherapie

Die Soziotherapie ist eine ambulante Leistung nach SGB V für psychisch beeinträchtigte Menschen. Soziotherapie soll helfen:

- Krankenhausaufenthalte zu verkürzen oder zu vermeiden
- sich anbahnende Krisen frühzeitig zu erkennen und Wege aus der Krise zu finden
- sich im Alltag wieder zurechtzufinden
- regelmäßigen Kontakt zu Arzt oder Ärztin zu halten
- wieder eigenständig und selbstbewusst zu leben.

Gemeinsam mit Patienten und Ärzten wird ein auf die Situation der Patienten abgestimmter Behandlungsplan entwickelt. Dieser Plan kann folgende Hilfen vorsehen:

- Unterstützung bei Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Menschen
- Unterstützung bei privaten oder beruflichen Konflikten und Unterstützung zu einem besseren Umgang mit Konflikten
- Praktische Übungen zur Verbesserung von Motivation, Belastbarkeit und Ausdauer
- Unterstützung bei der Tagesstrukturierung
- Gemeinsames Üben von allen Dingen, die zu einer selbstständigen Lebensführung gehören
- Einbeziehung des sozialen Umfeldes in die Behandlung, z.B. gemeinsame Gespräche mit Familienangehörigen, Partnern oder Freunden
- Vermittlung von weiteren Hilfsmaßnahmen (z.B. Schuldnerberatung, geschützte Arbeitsplätze, Betreutes Wohnen)

Wir vereinbaren Termine in unseren Räumen, machen Hausbesuche oder treffen uns an Orten, die die Therapie hilfreich unterstützen. Es finden überwiegend Einzelgespräche, gelegentlich aber auch Gruppengespräche statt. Wir unterstützen durch Begleitung und gemeinsames Handeln im Alltag.

Jede Therapie wird von einer Evaluierung begleitet. Patient, Arzt und Soziotherapeut schauen, ob die Therapie Früchte trägt und Arbeitserfolge gesehen werden.

Ein langjähriger blinder Mitarbeiter wird hier von einem Assistenten begleitet. Obwohl die Soziotherapie geringe Einnahmen generiert, halten wir an dieser Therapieform fest.

Sie ist im Ergebnis sehr erfolgreich. Darüber hinaus tragen wir für den Mitarbeiter, der im Laufe seines mehr als 25-jährigen Arbeitslebens im Unternehmen erblindet ist, eine Verantwortung.

Für die Assistentenstelle erhalten wir seit einem Jahr keine Zuschüsse vom Integrationsamt des Landes Berlin mehr. Alle Bemühungen dazu sind leider gescheitert.

2.5. Integrierte Versorgung

Viele Menschen sind schon einmal in eine seelische Krise geraten und psychisch erkrankt. Für die Vermeidung von Rückfällen ist in dieser Situation eine kontinuierliche und zuverlässige Unterstützung wichtig. Deshalb bietet [dersteg] gemeinsam mit zwei weiteren Trägern im „Netzwerk integrierte Gesundheitsversorgung Reinickendorf“ ambulante Hilfe und Unterstützung bei psychischen Erkrankungen im Rahmen einer krankenkassenfinanzierten „Integrierten Versorgung“ an.

Wir unterstützen dabei sich anbahnende psychische Krisen frühzeitig zu erkennen und zu bewältigen und somit Klinikaufenthalte möglichst zu vermeiden. Wir orientieren uns dabei an den persönlichen Bedürfnissen und der individuellen Situation und beziehen auf Wunsch sowohl Angehörige und Freunde als auch die behandelnden Ärzte ein.

Unser Angebot wird von verschiedenen Krankenkassen unterstützt.

2.6. Besondere Projekte

2.6.1. In unserem Projekt WISSENS:WERT (mit neuem Konzept unter dem Dach der Flexiblen Tagesstätten) vereinen wir ein tagesstrukturierendes Gruppenangebot und ein Schulprojekt für junge Erwachsene.

Das tagesstrukturierende Angebot entspricht den Vorgaben des mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales abgestimmten Konzepts der „Flexiblen Tagesstätten“ im Trägerverbund Reinickendorf sowie den Vorgaben der Berliner „Leistungsbeschreibung für therapeutisch betreute Tagesstätten und Beschäftigungstagesstätten für seelisch behinderte Menschen“.

Im Rahmen des Schulprojektes für junge Erwachsene bieten wir schulische Bildungsmaßnahmen an, die zum Erwerb der einfachen Berufsbildungsreife BBR, der erweiterten Berufsbildungsreife eBBR und des Mittleren Schulabschlusses MSA führen, wobei die entsprechenden Abschlussprüfungen extern erfolgen.

Beide Maßnahmen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Zielsetzung, hinsichtlich ihrer Zugangsvoraussetzungen und je nach Einzelfall hinsichtlich der Kostenträger.

Unter der fachlichen Leitung von Frau Carola Kalbitz bestand das Team aus 3 teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter*innen.

2.6.2. Das Sozialpädagogische Angebot mit schulischer Förderung (SSF) in Kooperation mit der Wiesengrund-Schule bietet seelisch behinderten jungen Menschen ab 14 Jahren (Sekundarstufe I/ Klassestufe 8) schulische Bildung und notwendige sozialpädagogische Förderung und Begleitung.

Ziel ist es, für die Jugendlichen eine Verbesserung der erheblichen Beeinträchtigungen zu erreichen und den Betroffenen einen qualifizierten Schulabschluss zu ermöglichen.

Wir arbeiten in den Räumen [dersteg] in Alt-Reinickendorf 29 in 13407 Berlin mit bis zu 12 Jugendlichen. Da wir nicht an die Schulferien gebunden sind, schließen wir nur während der Sommerferien für drei Wochen. Wir starten täglich mit einem Frühstück, essen gemeinsam zu Mittag und kochen an zwei Tagen in der Woche. Das Sozialpädagogische Angebot mit schulischer Förderung ist ein teilstationäres Angebot nach § 27.2 SGB VIII. Es wird geleitet von Frau Elea Warncke.

2.6.3. Die (Aufsuchende) Familientherapie (§ 27 (3) SGB VIII) ist eine therapeutische Hilfe zur Erziehung für die gesamte Familie. Die Erwachsenen, die Kinder und Jugendlichen oder alle gemeinsam arbeiten mit den Therapeut(inn)en zusammen. Die Familientherapeut(inn)en unterstützen dabei:

- Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Familienmitglieds zu erkennen
- seelische Krisen und psychische Verhaltensauffälligkeiten verstehen zu lernen
- einen familienverträglichen Umgang mit (krankheitsbedingten) Krisen zu entwickeln
- alt Bekanntes neu zu überdenken und Handlungsideen für den Umgang mit wichtigen Institutionen wie z.B. Schule, Kita und Klinik zu planen und auszuprobieren
- für die Familie passende Unterstützungsmöglichkeiten in Berlin zu erschließen und zu nutzen.

Die Gespräche können bei der Familie oder in unseren Beratungsräumen in zweiwöchigen Rhythmus stattfinden. (Aufsuchende) Familientherapie wird beim Jugendamt beantragt und in der Regel für 6 bis 12 Monate in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachdiensten (Kinder und Jugendpsychiatrischer Dienst, Erziehungs- und Familienberatung des Jugendamtes oder Schulpsychologischer Dienst) bewilligt.

Das Angebot wird geleitet von Frau Elea Warncke.

2.6.4. Beratungsstelle U 25 und Mitarbeit in der Jugendberufsagentur Reinickendorf

Seit Mitte des Jahres 2015 bietet unser Unternehmen im Auftrag des Bezirksamts Reinickendorf jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren Beratung an (wir haben hier an einer entsprechenden öffentlichen Ausschreibung erfolgreich teilgenommen). Diese bezieht sich (entsprechend des Paragraphen 16a SGB II) auf psychosoziale Problemlagen, insbesondere auf eine problematische Wohnsituation. Unsere „Beratungsstelle U 25“ erstellt auch Stellungnahmen für das JobCenter Reinickendorf bezüglich der Notwendigkeit, eine eigene Wohnung zu beziehen.

Die „Beratungsstelle U 25“ befindet sich in unserer Büroeinheit Herbststr. 16 im Team Reinickendorf. Die Leitung obliegt Frau Daniela Hupfer.

2.6.5. Das Café Aline als Drittmittelprojekt wendet sich an Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ein hohes Maß an individueller und flexibler Förderung benötigen: psychisch erkrankte Menschen, langzeitarbeitslose Menschen, alleinerziehende Elternteile.

In unserem Café verbinden wir realistische Bedingungen mit niederschwelliger individueller Förderung. Wir bieten Betreuung und vermitteln gleichzeitig die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes. Die Unterstützung richtet sich am Bedarf der einzelnen Teilnehmer*innen aus, sodass flexible Einsatzzeiten und Tätigkeiten passgenau und ressourcenorientiert angeboten werden. Das Projekt unterstützt eine realistische Selbsteinschätzung, hilft bei der beruflichen Orientierung sowie einer schrittweisen Steigerung der Belastbarkeit. Die Teilnehmer*innen werden befähigt, Vermittlungshemmnisse aktiv anzugehen und erwerben Basiswissen im Bereich Gastronomie.

Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt ist Erwerbsfähigkeit, die Teilnahme muss mit dem Jobcenter abgestimmt werden. Die Teilnehmer*innen beziehen während der Fördermaßnahme weiterhin ALG II, sie erhalten keine unterhaltsichernden Leistungen durch die [dersteg] gGmbH. Die Teilnahmedauer im Projekt wird individuell vereinbart und liegt i.d.R. zwischen 6-9 Monaten.

Das Café Aline ist ein Treffpunkt für die Nachbarschaft. Neben einem Mittagstisch mit frischen saisonalen Produkten und einem leckeren Kuchenangebot, selbstverständlich mit genauso schmackhaftem Kaffee, gibt es regelmäßige kulturelle Veranstaltungen, z.B. jeden ersten Mittwoch im Monat – Bingo und einmal im Jahr nehmen wir auch an der Fête de la Musique teil.

2.7. Flexible Tagesstätte

Wir erbringen Leistungen im Rahmen des „Modellprojekts flexible Tagesstätte Reinickendorf“. Dabei handelt es sich um therapeutisch betreute Tagesstätten-Maßnahmen für seelisch behinderte Menschen. Grundlage für diese Art der Förderung sind die §§ 53/54 SGB XII.

Für jeden Menschen ist es wichtig, von Bedeutung für andere zu sein, etwas Sinnvolles zu tun. Untersuchungen belegen den therapeutischen Wert von Arbeit. Wir nutzen daher das Medium „Arbeit“, um dem Tag eine Struktur zu geben, soziale Kontakte herzustellen und die (seelische) Gesundheit zu stabilisieren. Die Klient(inn)en erhalten die Unterstützung, die sie benötigen. Inhalte, Ziele der Tätigkeiten sowie die Anwesenheitszeiten werden individuell vereinbart.

Die sozialpädagogische Leitung der FTS hat Frau Carola Kalbitz inne, die Werkstätten werden von Herrn Christian Sons geführt.

2.7.1. Fahrradwerkstatt

In unserer Fahrradwerkstatt erbringen wir professionelle Dienstleistungen rund um das Fahrrad. Wir sind bei der Handwerkskammer Berlin unter der Betriebsnummer 116464 eingetragen.

Unser Service besteht aus:

- gründlicher Reinigung des Fahrrades
- Inspektion und Wartung
- Reparaturen aller Art nach Absprache
- ergonomische Einstellung des Rades
- individuelle Beratung vor dem Erwerb eines neuen Rades

In 2014 haben wir erfolgreich an einer Ausschreibung des Bundestages zur Wartung der Dienstfahrräder, Rollstühle und Sackkarren teilgenommen. Der Auftrag galt zunächst für 2 Jahre und wurde bis Mitte 2018 verlängert.

Zwei Zweiradmechaniker in Teilzeit (einer mit sozialpädagogischer Zusatzausbildung) leiten die Klienten an.

2.7.2. Papierstraße

Die Papierstraße produziert für alle Liebhaber schöner Dinge Unikate als Einzelstücke oder kleine Serien aus dem Bereich der Papeterie. Die Ideen und Designs entstehen im Projekt selbst.

20 Klient*innen werden in der Kleinmanufaktur betreut und fertigen hier unter Anleitung von 3 Sozialpädagoginnen das überzeugende Sortiment:

- Arbeitsbücher und Mappen, Notizhefte in mehreren Größen
- Verschiedene Spiel-Hefte, die lange (Urlaubsfahrten) wie im Flug vergehen lassen
- Grußkarten zu unterschiedlichen Anlässen
- Aufbewahrungsboxen, Geschenkkarten-Hüllen, Liporelli, Fotoalben
- Individuelle Mitbringsel wie Kühlschrankschmuck, Buttons oder Lesezeichen und vieles andere mehr

Neben dem online-shop bieten wir unsere Waren auf Märkten wie z. B. dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt, Domäne Dahlem, Markthalle 9 an.

Seit Mitte des Jahres erproben wir ein weiteres Angebot. Wir verarbeiten Baumwoll-Restposten aus unserem Laden zu Garn und beabsichtigen, Flickenteppiche zu weben.

2.7.3. Recyclingwerkstatt

Die Recyclingwerkstatt ist als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach §52KrW / AbfG anerkannt.

Unser Recyclingverfahren für Elektroschrott dient der Gewinnung sortenreiner, wieder verwertbarer Rohstoffe. Durch die manuelle Tiefenzerlegung erreichen wir eine hohe Recyclingquote, bei der die vorhandenen Schadstoffe separiert und fachgerecht entsorgt werden.

Durchschnittlich 25 Klienten gingen in 2017 einer sinnstiftenden Tätigkeit nach.

2.7.4. Laden Schön & Gut

Seit knapp 2 Jahren betreiben wir als eine Erweiterung unserer Beschäftigungsangebote in Alt Reinickendorf einen kleinen Second-Hand-Shop.

Hier gibt es für etwa 4 Klient*innen Beschäftigungsmöglichkeiten wie Wäsche waschen, ausbessern, bügeln und Taschen und Schuhe reinigen, Geschirr abwaschen und für den Verkauf vorbereiten.

Die Waren für unseren Laden sind zu 100% gespendet.

Nach der Aufbereitung verkaufen wir diese zu kleinen Preisen hauptsächlich an Menschen aus dem Kiez.

Nicht zu verkaufende Textilien geben wir kostenlos weiter an andere Einrichtungen (Obdachlose, Flüchtlinge bzw. zur Weiterverarbeitung DRK, Lobethaler Anstalten). So haben wir innerhalb des Unternehmens ganz nebenbei eine Nachhaltigkeitskette entwickelt, von der viele profitieren.

2.8. Therapeutische Jugendwohngruppen

Die DER STEG gGmbH bietet Kindern und Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen Betreuung in Form von Wohnplätzen an. Junge Menschen ab 14 Jahren, die z.B. unter Psychosen, starken Ängsten, Phobien, Zwängen, Traumatisierungen, Essstörungen, psychosomatischen Störungen und ähnlichem leiden, finden bei uns Unterstützung und Aufnahme. Ein besonderer Schwerpunkt ist die therapeutische Arbeit mit Jugendlichen mit Borderline-Störungen.

Die Unterbringung erfolgt auf der Rechtsgrundlage des SGB VIII (§35a; 27/34 ggf. in Verbindung mit §41) in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, den Jugendlichen, den zuständigen Jugendämtern, beteiligten Fachdiensten und den Kliniken.

Unser Betreuungsangebot besteht aus 6 geschützten Wohngruppen mit jeweils sechs Plätzen. Wir haben im Sommer 2017 ein weiteres Haus angemietet, um ein Angebot speziell für Jugendliche mit dem Asperger-Syndrom vorhalten zu können.

Jede Gruppe ist in einem hellen, großzügigen Einfamilienhaus untergebracht und wird von 6 Erzieher*innen im 3 Schichtsystem sowie einer Sozialpädagogin und einem Psychologen in Teilzeit betreut. Die Sozialpädagogen sind die Teamleitungen der Häuser. Der Bereich wird von Herrn Holger Städter geleitet.

5 der Häuser sind angemietet, das Haus Efeuweg gehört dem Unternehmen.

In den Häusern unterstützen wir unsere Bewohner bei der Bewältigung ihrer seelischen Probleme und fördern das gegenseitige Verständnis von Eltern und Kindern sowie die aktive Auseinandersetzung des jungen Menschen mit seiner Erkrankung/ Symptomatik. Zielstellung ist es hierbei, eine Gesundung/Überwindung der Symptomatik zu erreichen oder aber die Ablehnung der Erkrankung/Behinderung in eine positiv-akzeptierende Grundhaltung umzuwandeln.

Wir fördern die altersangemessenen Verselbständigungs- und Ablösungsprozesse und helfen bei der Entwicklung einer passenden Schul- und Berufsperspektive.

Wir vermitteln den Bewohnern lebenspraktische Fähigkeiten, wie z.B. den Umgang mit Geld.

Jedes Haus (bis auf das neue: Start offiziell zum 1.12.2017) hat eine einwöchige Urlaubsgruppenreise organisiert.

Die Belegungsquote lag bei 96 %, das ist ein sehr gutes Ergebnis.

3. Fazit

Auch 2017 war insgesamt für die DER STEG gGmbH ein sehr anstrengendes, arbeitsintensives aber sehr erfolgreiches Jahr; inhaltlich, unternehmenskulturell und vor allem wirtschaftlich gesehen.

Das Betriebsergebnis war so gut, dass eine Sondergratifikation in Höhe von 65.000,00 EUR an die Mitarbeiter*innen ausgeschüttet werden kann.

Leitungsrunden im 14-Tagesrhythmus, wöchentlich einstündige Jour-Fixe GF-BL sowie halbjährliche erweiterte Leitungsteamsitzungen, an denen auch die Teamleiter*innen der Fachbereiche teilnehmen, bilden das Managementinformationssystem des Unternehmens.

Leitungscoachings und Führungsworkshop sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

Unsere Vorhabenplanung haben wir bis zum Jahr 2025 erweitert; sie wird permanent überprüft und fortgeschrieben. Hier sind Vorhaben gelistet, die der Erweiterung und Stabilisierung unseres Unternehmens dienen (sollen) und auf politische Randbedingungen und Trends reagieren.

4. Ausblick

- Die Auftragslage ist in allen Bereichen stabil.
- Es gibt neue Projektideen in der Recyclingwerkstatt gemeinsam mit einem Forschungsinstitut.
- Vermieterseitig wird ein Mietvertrag für unsere Büro-und Therapieräume in Mitte nicht verlängert; wir sind auf der Suche nach adäquaten Räumen.
- Wir suchen für den Bereich BWJE nach weiteren Ein-Zimmer-Wohnungen.
- Wir sind unter anderem deswegen Mitglied im Beamtenwohnungsverein zu Berlin e.G. seit Jahresanfang 2018
- Wir feiern im Oktober 2018 „35 Jahre Der Steg“ mit einer Fotoausstellung